Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Nr. 324. Jahrgang 198.

Bezugspreis f. Halle u. Vororte 2.50 Mk., durch d. Post bezogen 3 Mk. f. d. Vierteljahr. Postzeitungsliste Nr. 3389. Die Hall. Ztg. erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilung.

Zweite Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile od. deren Raum f. Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtl. Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß d. redaktionellen Teils d. Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Donnerstag, 13. Juli 1905.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 13. Juli.

* **Sitzung des Bundesratsausschusses.** In Anwesenheit des Reichskanzlers Fürsten von Bülow trat gestern vormittag der Bundesratsausschuß für die auswärtigen Angelegenheiten unter dem Vorsitz des bayerischen Staatsministers des Aeußern und Vorsitzenden im Ministerrat, Frhrn. v. Podewils-Dürniz, zu einer Sitzung zusammen.

Es waren vertreten: Bayern durch seinen genannten ersten Bevollmächtigten zum Bundesrat; Sachsen durch den vorsitzenden Staatsminister, Minister des Innern und der auswärtigen Angelegenheiten v. Metzsch-Reichenbach; Württemberg durch den Staatsminister der auswärtigen Angelegenheiten Frhrn. v. Soden und den Gesandten Frhrn. v. Varnbüler; Baden durch den Minister der auswärtigen Angelegenheiten Frhrn. Marschall von Bieberstein; Mecklenburg-Schwerin durch den Staatsminister Grafen v. Bassewitz-Levetzow und den Gesandten von Oertzen. Der Sitzung wohnte ferner der Staatssekretär des Auswärtigen Amts, Staatsminister Dr. Frhr. von Richthofen bei.

Nach Eröffnung der Sitzung nahm der Reichskanzler Fürst von Bülow das Wort, um in längerer Ausführung dem Bundesratsausschuß vertrauliche Mitteilungen über die Vorgänge und Verhandlungen zu machen, die zu dem deutsch-französischen Notenwechsel wegen der vom Sultan von Marokko vorgeschlagenen Konferenz geführt haben. Im Anschluß daran gab der Reichskanzler einen Ueberblick über den gegenwärtigen Stand der marokkanischen Angelegenheit. Der Vorsitzende Frhr. von Podewils und Staatsminister von Metzsch sprachen hierauf im Namen des Ausschusses und der vertretenen Regierungen den wärmsten Dank für die vom Reichskanzler gemachten Mitteilungen sowie das volle Vertrauen aus, das die verbündeten Regierungen in die nach den Intentionen Sr. Majestät des Kaisers vom Reichskanzler geleitete auswärtige Politik setzen.

Generalstabsreisen.

Die unlängst beendete Generalstabsreise, welche südlich Saarburg in Lothringen unter Leitung des Chefs des Generalstabes der Armee, Generaloberſten Grafen von Schlieffen, stattfand, und der sich, wie alljährlich, im Herbste eine gleiche Reise im Osten anschließen wird, gibt uns Veranlassung, Zweck und Bedeutung dieser Reisen wie folgt zu charakterisieren: Man unterscheidet außer den obengenannten Generalstabsreisen Korpsgeneralstabsreisen, Festungsgeneralstabsreisen und die Generalstabsreise des 3. Jahrgangs der Kriegsakademie. Die Korpsgeneralstabsreisen leiten die Chefs des Generalstabes der betreffenden Armeekorps, die Festungsgeneralstabsreisen besonders dazu bestimmte Generalstabsoffiziere und die Reisen der Kriegsakademie die in Betracht kommenden Lehrer der Taktik und des Generalstabsdienstes. Welche Korps Generalstabsreisen abhalten bezw. im Bereich welcher Korps Festungsgeneralstabsreisen stattfinden, wird alljährlich bei Bestimmung der großen Truppenübungen befohlen.

Generalstabsreisen wurden 1808 von Scharnhorst für die praktische Ausbildung der Generalstabsoffiziere vorgeschlagen und gelangten, soweit sie den Großen Generalstab betreffen, 1821 unter Müffling zur Einführung. Der Urheber der Generalstabsreisen im Armeekorps ist der General v. Reyher, der von 1848 bis 1857 Chef des Generalstabes der Armee war. Die Festungsgeneralstabsreisen sind Ende der 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts im deutschen Heere eingeführt worden. Die Generalstabsreisen haben später, zuerst in Rußland, in anderen Ländern Nachahmung gefunden. Die Reisen dauern allgemein 2 bis 3 Wochen. Ihr Zweck ist, ohne Anwesenheit von Truppen, das Verständnis für die höhere Truppenführung in einem stets wechselnden Gelände zu fördern und brauchbare Truppenführer heranzubilden. Auf Grund einer für die beiden gegeneinander operierenden Parteien gleichlautenden „allgemeinen Kriegslage", aus der das beiden im Kriege gleichmäßig bekannte zu ersehen ist und der für jede Partei nur dieser bekannten „besonderen Kriegslage" werden die täglichen Operationen und die besonderen Aufträge bestimmt. Diese Aufträge geben dem Generalstabsoffizier reichlich Gelegenheit, wie Clausewitz so treffend sagt, „die Ideen des befehligenden Generals in Befehle umzuschaffen", Rekognoszierungen auszuführen und alle auf Unterkunft, Sicherheit, Marsch und Gefecht der Truppen nötigen Anordnungen nach der jeweiligen Kriegslage zu bearbeiten und diese Ordnungen in Form eines Befehls, schriftlich oder mündlich, zur richtigen Zeit und in der notwendigen Ausdehnung an die in Betracht kommenden Truppen mitzuteilen. Die im Gelände gelösten Aufgaben werden dann im Quartier schriftlich niedergelegt, vom Leitenden beurteilt und kritisiert, an welche Kritik sich die Besprechung für die Anordnung des nächsten Tages anschließt, wie die nunmehr geschaffene Lage sie erheischt.

Die Teilnahme von Intendanturbeamten an den Großen Generalstabs- und den Korpsgeneralstabsreisen gibt zur eingehenden Würdigung der Verpflegungsangelegenheiten Veranlassung.

Eine Gesamtübersicht über den Verlauf der Reise erfolgt am Schlusse derselben.

* **Fürst Radolin und Ministerpräsident Rouvier.** Ministerpräsident Rouvier hatte Mittwoch vormittag auf dem Ministerium des Aeußeren zu Paris eine weitere Unterredung mit dem deutschen Botschafter Fürsten Radolin.

* **Delcassé hat gesprochen!!** „Gaulois" veröffentlicht eine angebliche Unterredung mit dem ehemaligen Minister des Aeußeren Delcassé, wonach dieser unter anderem folgendes gesagt haben soll:

„Eine ernsthafte und wirksame Politik macht man heutzutage nicht auf Grund von Sympathie- oder Antipathiegefühlen, sondern mit Rücksicht auf Interessen. Die Interessen Frankreichs liegen auf englischer Seite. England ist unser bester Käufer. Was kauft Deutschland von uns? Nichts oder fast nichts! Dagegen verkauft uns Deutschland alles, was es kann. Frankreich kann England die Herrschaft zur See nicht streitig machen, deshalb ist es das Klügste, sich vor der Vernunft zu beugen und in Rechnung zu ziehen, welchen Wert der englische Beistand in gewissen Fällen für uns haben kann. Dieser Beistand nun hätte für uns den Wert, daß Deutschland in die Unmöglichkeit versetzt würde, uns den Krieg zu erklären. Was vermöchte im Falle eines Krieges, in welchem England mit uns ginge, die deutsche Flotte? Was würde aus den Häfen, dem Handel und der Handelsmarine Deutschlands? Die vollständige Vernichtung derselben wäre die Folge. Das ist die Bedeutung des wohl vorbereiteten und wohl berechtigten Besuches des englischen Geschwaders in Brest. Der Gegenbesuch des französischen Geschwaders in Plymouth wird diese Kundgebung vervollständigen. Das Einvernehmen Frankreichs und Englands und die Vereinigung der Flotten dieser beiden Länder schaffen ein so furchtbares Kriegswerkzeug, daß weder Deutschland noch sonst eine Macht die Vernichtung zur See würde riskieren wollen. Die Entente mit England bedeutet außerdem die Anbahnung besserer Beziehungen zwischen Rußland und England. Das war die Ueberraschung, welche das gute Einvernehmen Englands mit Frankreich der Welt bereiten konnte."

„Gaulois" meldet ferner, Delcassé habe sodann die Ministerratssitzung geschildert, in der er seine Entlassung gab. Danach habe der damalige Minister des Aeußeren in dieser Sitzung die Pläne für ein Bündnis mit England auseinandergesetzt, worauf die Minister erschreckt erwidert hätten: „Aber Deutschland wird uns angreifen." Hierauf habe Delcassé geantwortet: „Nun denn, so mag es uns schließlich angreifen. Wir sind in der Lage, zu antworten." Delcassé habe schließlich erklärt: „Sich zur Konferenz zu begeben, ist für Frankreich ein Fehler, und welch ein Fehler!"

Kommentar überflüssig.

* Die Jacht „Hohenzollern" mit Seiner Majestät dem **deutschen Kaiser** an Bord sowie die Begleitschiffe sind Mittwoch abend 7½ Uhr bei Graberget vor Anker gegangen. — Ihre Majestät die **Kaiserin** sowie die Prinzen **Oskar** und **Joachim** und die Prinzessin **Viktoria Luise** sind an Bord der „Iduna" am Mittwoch nachmittag in Kiel eingetroffen und abends mittelst Sonderzuges nach Cadinen weitergereist.

* Se. Kgl. Hoheit **Prinz Adalbert von Preußen** war nach einer Meldung aus Rastenburg Mittwoch mittag zum Besuch des 3. Ostpreußischen Grenadier-Regiments Nr. 4, bei dem der Prinz à la suite steht, eingetroffen. Vom Bahnhof fuhr Se. Kgl. Hoheit nach der Kaserne, wo er nach einem Parademarsch des Regiments das Frühstück einnahm. Der Prinz schenkte dem Regiment einen silbernen Pokal und reiste gegen 4 Uhr nachmittags wieder ab. Das Regiment bildete Spalier.

* **Der Gesundheitszustand des Kriegsministers.** Nach einer Meldung der „Hamburger Nachrichten" aus Berlin wird an zuständiger Stelle erklärt, daß die ungünstigen Nachrichten eines Berliner Blattes über den Gesundheitszustand des Kriegsministers Generalmajors v. Einem jeder Begründung entbehren. Zutreffend sei nur, daß der Minister sich wie im vorigen Jahr zur Kur in Kissingen aufhält. Nach den von dort eingegangenen Nachrichten befinde sich der Minister so wohl wie irgend möglich.

* **Landtagsersatzwahl.** (Amtliche Meldung.) In der gestrigen Landtagsersatzwahl im Wahlkreis 3 Potsdam wurde Landrat v. Buch-Angermünde (kons.) mit allen abgegebenen 360 Stimmen gewählt.

* **Haftung der Eisenbahn für Unfälle der Reisenden.** Ein gerade für die gegenwärtige Reisezeit recht bemerkenswertes Urteil hat vor kurzem das Oberlandesgericht Kassel über die Haftung der Eisenbahn für die Beschädigung eines Reisenden gefällt. Es handelt sich um den Fall, daß eine Frau beim Umsteigen auf den Schienen hinfiel und sich eine Verletzung am Kopfe zuzog. Die Gerichte haben den Eisenbahnfiskus für haftbar erklärt, indem sie ausführten, daß der Unfall bei dem Betriebe der Eisenbahn geschehen und nicht durch das Verschulden der Verunglückten entstanden sei. Unter Betrieb seien die Betriebshandlungen des Eisenbahnunternehmers zu verstehen, die mit dem eigentlichen Eisenbahnbetriebe, der Beförderung auf der Bahn, unmittelbar zusammenhängen; es gehöre zu der Beförderung namentlich die Vorbereitung, die Durchführung und der Abschluß der Beförderung, also insbesondere die Gestattung und Ermöglichung des Ein- und Aussteigens und des Umsteigens von einem Zug in den andern. Zu den besonderen Gefahren, die mit dem Eisenbahnbetriebe verbunden seien, gehöre die besondere Eile, die für den zum Umsteigen genötigten Reisenden erforderlich werde, wenn der ankommende Zug mit Verspätung eintreffe und dem Reisenden infolgedessen nur noch wenig Zeit übrig bleibe, zu dem andern zur Abfahrt bereitstehenden Zuge zu gelangen; eine weitere Gefahr liege auch dann vor, wenn der Reisende auf dem Wege von einem Zuge zum andern nicht einen gewöhnlichen bequemen Weg benutzen könne, sondern ein Eisenbahngleis überschreiten müsse. Das Oberlandesgericht führt dann aus, daß diese Voraussetzungen hier vorgelegen hätten und es sich daher um einen Unfall beim Eisenbahnbetriebe handelte. Von einem Verschulden der Klägerin könne nicht die Rede sein.

Der Krieg in Ostasien.

Russische Ansicht über den Friedensschluß.

Eine sehr interessante Aeußerung, die dieser Tage ein sehr hochgestellter russischer Würdenträger in einem Privatgespräch tat, wird der „Preuß. Korresp." von einem Petersburger Gewährsmann übermittelt. Das Gespräch kam auf die Bedingungen für einen etwaigen Friedensschluß mit Japan. Dabei bemerkte der Würdenträger, Rußland werde in keinem Falle darein willigen, daß Japan dauernd im Besitze Port Arthurs bleibe. Er verhehlte sich andererseits nicht, daß Japan einen Frieden, der Rußland wieder zum Herren der Seefestung machte, nicht eingehen würde und deutete an, dies Dilemma würde aller Voraussicht nach durch Rückgabe Port Arthurs und ganz Kwantungs an China gelöst werden. Auf die Bemerkung seines Gegenüber, daß dann ja auch England gemäß seinem Abkommen mit China Waihaiwai an China abgeben müßte, lächelte der Würden-Träger vielsagend. Und auf die weitere Bemerkung seines Gegenüber, daß England sich aber Waihaiwais wegen der Rückgabe Port Arthurs an China heimlich oder vor aller Welt widersetzen werde, erwiderte er: Schon möglich. Aber dieser Widerstand wird zu überwinden sein. Vergessen Sie nicht, daß England auch ein Interesse daran hat, daß Japan im Gelben Meer nicht zu stark werde, und daß wir nicht völlig von der unmittelbaren Berührung mit Japan abgedrängt werden. England hat das größte Interesse daran, daß die Reibungsflächen zwischen Rußland und Japan im fernen Osten nicht beseitigt werden. Und auch Deutschland und Frankreich haben ein Interesse daran, Rußland nicht allzu weit von Japans Türen entfernt sitzen zu sehen. Behalten die Japaner Port Arthur, so sind wir ihnen gegenüber für die nächsten Jahrzehnte lahmgelegt. Alle drei Mächte, England, Frankreich und Deutschland, haben ein großes Interesse daran, daß Port Arthur nicht japanisch bleibt. Ihr Vorteil wäre es, wenn Port Arthur russisch bleibe, ihr Nachteil, wenn es japanisch würde, die Rückgabe der Festung an China — mit der Bestimmung, daß es den Hafen keiner dritten Macht abtreten darf — liegt für die drei Mächte in der Mitte. Uebrigens, wer weiß denn schon, ob England seinen Waihaiwai-Vertrag so ängstlich innehalten wird? Verträge lassen sich doch auch abändern, und wenn die Engländer den Chinesen zu Wiedererlangung Port Arthurs verhelfen, indem sie Japans Pläne auf Port Arthur durchkreuzen helfen, so ist dieser Liebesdienst eine chinesische Gegenleistung wert". Auf den Einwurf, daß Japan keinen Frieden eingehen werde, der es um Port Arthur bringt, antwortete der Würdenträger achselzuckend: Qui vivra, verra. Ich sage Ihnen, es wird, denn es wird müssen, auch ohne daß von außen ein Druck auf die japanische Diplomatie ausgeübt wird." Und nach einer Pause setzte er hinzu: Spielen die Briten trotz ihrer entgegengesetzten Interessen im Gelben Meere den Japanern Port Arthur in die Hände, so würden sie vielleicht nicht gleich, aber doch eher, als man glauben mag, die Antwort Rußlands am persischen Golf und am Himalaye erhalten. Aber das ist ja auch ausgeschlossen. Denn, wie gesagt: Rußland schließt keinen Frieden, der Port Arthur japanisch macht. — Die Stellung des Würdenträgers, von dem diese Prophezeiungen stammen, ist, wie unser Gewährsmann betont, derart, daß er über die Anschauungen in denjenigen Kreisen Rußlands genau Bescheid wissen muß, die, zwischen Kriegs- und Friedenspartei stehen, das Ohr nicht nur des Zaren, sondern, was mehr sagen will, das Ohr Wladimirs und einiger anderer Großfürsten haben. Der Gewährsmann gehört selbst zu dieser Gruppe.

*

General Lenewitsch meldet in seinem Bericht vom 10. Juli folgendes:

Am 9. Juli näherten sich zwei japanische Kompagnien, aus der Gegend von Hailungchen kommend, unseren bei Shimiaotse stehenden Vorposten. Nachdem diese Verstärkungen erhalten hatten, zwangen sie den Gegner durch Gewehrfeuer zum Rückzuge. Laut eingegangenen Meldungen ist die Militärstation Korsakowsk, nachdem sämtliche vom „Novik" herstammende Patronen verschossen waren, aufgegeben worden. Die feindliche Flotte eröffnet das Feuer auf die Station. Die Küstengeschütze wurden gesprengt, alle Vorratshäuser abgebrannt. Auch in der befestigten Stellung von Solwiewka wurde die Abteilung durch japanische Torpedoboote beschossen und zog sich nordwärts zurück.

Die chinesische Regierung hat kürzlich sowohl die russische und japanische wie auch die anderen Gesandtschaften in Peking davon in Kenntnis gesetzt, daß sie sich weigern würde, irgendwelche Abmachungen bei der Friedens-Kon-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190507132-13/fragment/page=0001

ferenz anzuerkennen, wenn chinesische Interessen in Frage kämen, ohne daß China dabei zu Rate gezogen wäre. Die japanische Regierung hat darauf höflich aber deutlich geantwortet, daß obige Note in keiner Weise Japans Pläne oder Handlungen beeinflussen würde. Von der russischen Regierung ist noch keine Antwort eingegangen.

Ausland.

Frankreich.

Das englische Geschwader vor Brest.

Bei einem Frühstück, welches am Mittwoch an Bord des „King Edwards" stattfand, brachte Admiral May einen Trinkspruch auf den Präsidenten Loubet aus, der die Bewunderung des englischen Volkes besitze. Admiral Caillard trank auf die Gesundheit des Königs und der Königin von England sowie der übrigen Mitglieder der englischen Königsfamilie. Die Trinksprüche wurden mit einem dreifachen Hurra aufgenommen, auf welches die englische und die französische Nationalhymne folgte. Admiral May gab sodann der Befriedigung der englischen Offiziere Ausdruck, ihre Flotte in französischen Gewässern unter französischen Schiffen verankert zu sehen und dankte für den den Engländern in Brest bereiteten warmen Empfang, von dem sie die schönste Erinnerung mit sich nehmen würden. Der Admiral sprach sodann die Hoffnung aus, daß die Begegnung der beiden Flotten, das heiße, der beiden Nationen, das gegenwärtige herzliche Einvernehmen noch verstärken werde. Er trinke auf lange Dauer dieses Einvernehmens und den Ruhm und die Wohlfahrt Frankreichs. In seiner Antwort erklärte Admiral Caillard, daß die von Admiral May ausgesprochenen Gefühle von allen geteilt würden. Er freue sich zu sehen, wie die Stäbe und die Mannschaften beider Flotten sich in denselben Gefühlen maritimer Solidarität begegneten. Admiral May brachte sodann ein Telegramm des Privatsekretärs des Königs Eduard zur Verlesung, welches der Freude des Königs über die dem englischen Geschwader in Brest bereitete ausgezeichnete Aufnahme Ausdruck gibt.

Deputiertenkammer.

Die Kammer hat in der Vormittagssitzung am 12. cr. die ersten 18 Artikel des Gesetzentwurfes betreffend die Zwangsversicherung von Greisen und Siechen angenommen. Der bereits von der Kammer angenommene Entwurf war vom Senat abgeändert worden.

Schweden und Norwegen.

Der Sonderausschuß beider schwedischer Kammern des Reichstages

hat seine Beratungen beendet und wird nun zu endgültigen Beschlußfassungen übergehen. Ehe diese aber erfolgen, finden innerhalb der verschiedenen Parteigruppen und wahrscheinlich auch innerhalb der Kammern private Erörterungen statt. Man nimmt an, daß die Arbeit des Sonderausschusses in der letzten Hälfte der nächsten Woche beendet wird.

Ein Eingreifen Frankreichs in den Konflikt?

Nach einer Pariser Meldung richtete D'Estournelles an den Ministerpräsidenten Rouvier ein Schreiben, in dem er ihn bittet, in den Konflikt zwischen Norwegen und Schweden einzugreifen. Er glaube, ein versöhnliches Wort würde von niemanden als eine unberufene Einmischung angesehen, dagegen von beiden Völkern mit Dank aufgenommen werden.

Serbien.

Zur Feier des Geburtstages des Königs

waren am Mittwoch aus allen Teilen des Landes Deputationen erschienen. Dem feierlichen Tedeum in der Kathedrale wohnten der König, der Kronprinz, Prinzessin Helene, Prinz Alexander, die Vertreter fremder Staaten und eine ungeheure Volksmenge bei. Die königliche Familie wurde bei der Hin- und Rückfahrt begeistert begrüßt. Nach dem Tedeum fand der Empfang des diplomatischen Korps, der Offizierkorps und der Spitzen der Behörden statt.

Großbritannien.

Die Prinzessin von Wales

wurde am Mittwoch von einem Prinzen entbunden.

Marokko.

Ein glänzender Sieg der kaiserlichen Truppen.

Hadjahmed el Torres, der Vertreter des Sultans in Tanger, erhielt ein Telegramm, das einen glänzenden Sieg der kaiserlichen Truppen über die Anhänger des Prätendenten in der Nähe von Ubjda meldet. Der Prätendent entkam, doch ließ er auf dem Schlachtfeld viele Tote und Verwundete zurück.

Aus Nah und Fern.

Die ausständigen Bergarbeiter in Chavigny zogen am Dienstag, nach einer Meldung aus Nancy, nach Neuve Maison, um die Metallarbeiter zu veranlassen, sich dem Ausstande anzuschließen. Der Präfekt ging ihnen mit einer Polizei-Eskorte entgegen und forderte sie auf auseinanderzugehen. Infolge eines unbedeutenden Zusammenstoßes schlugen die mit Stöcken und Werkzeugen bewaffneten Arbeiter den Präfekten über den Kopf, ohne ihn jedoch ernstlich zu verletzen. Die Ausständigen wurden dann zerstreut und drei Verhaftungen vorgenommen.

Schwerer Unfall. Durch den Einsturz einer alten Mauer in Görlitz wurden am Mittwoch drei bei den Ausschachtungsarbeiten eines Neubaues in der Heiligen Grabstraße beschäftigte Arbeiter verschüttet. Ein Arbeiter wurde getötet, ein anderer schwer verletzt.

Keine Pest in Charbin. Die Meldungen über angebliche Pesterkrankungen in Charbin sind vollkommen unbegründet. Weder in Charbin noch bei den in den Stellungen befindlichen Truppen sind Pestfälle vorgekommen.

Von der Zeche „Borussia". Aus Essen a. d. Ruhr wird uns gemeldet: In der am Mittwoch hier abgehaltenen Gewerkenversammlung der Zeche „Borussia" teilte der Vorsitzende mit, es bestehe eine schwache Hoffnung, daß die noch vermißten Bergleute am Leben sind. Die Verwaltung treffe, wie behördlicherseits anerkannt werde, kein Vorwurf. Der Vorsitzende beantragte sodann, zur Vorsorge für die Hinterbliebenen einen durch Zubuße zu beschaffenden größeren Hilfsfonds anzulegen; er teilte mit, der Grubenvorstand verzichte zugunsten des Fonds auf seine Tantième, er leiste ferner freiwillige Beiträge dazu und empfehle dies auch den Gewerken.

Zwei Heizer getötet und sieben verwundet. Als am Mittwoch das Schlachtschiff „Implacable" den Hafen von Gibraltar verließ, um mit der von Barcelona kommenden Mittelmeerflotte zusammenzutreffen, flog der Verschluß eines der Hauptdampfrohre in die Luft, wodurch zwei Heizer getötet und sieben andere verwundet wurden.

Bei dem Speicherbrande in der Hafenstraße zu Hamburg wurden Waren im Werte von einer Million vernichtet. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

In der gestrigen Sitzung der Deutschen Samoa-Gesellschaft kam es zu erregten Auseinandersetzungen. Nach mehrstündigen Verhandlungen wurde dem Aufsichtsrate die Entlastung verweigert.

Eine unglückliche Schießaffäre. Beaufort Castle, der schottische Sitz des bekannten Lord Lovat, war vor einigen Abenden der Schauplatz einer höchst unglücklichen Schießaffäre. Augenblicklich hat ein amerikanischer Millionär namens Phipps Beaufort Castle gepachtet. Da der Verdacht vorlag, daß Wilddiebe nachts in dem Flusse, der das Gut durchschneidet, Salm fischten, begaben sich zwei Söhne des Mr. Phipps in der Nacht an das Ufer. Sie hörten in der Tat auf der anderen Seite Ruderschläge, riefen die Ruderer an und feuerten sodann, um die vermeintlichen Wilderer zu erschrecken, einige Schrotschüsse ab. Von den vier Insassen des Bootes flohen daraufhin drei, während der vierte sitzen blieb. Auf Befragen nannte er seinen Namen und es stellte sich heraus, daß er einer der Waldhüter des Gutes war. Als die jungen Amerikaner ihn aufforderten, mit dem Boot auf die andere Seite zu kommen, antwortete der Mann zu ihrem Entsetzen, daß er Schrotkörner in beide Augen bekommen habe und blind sei. Die Amerikaner brachten den unglücklichen Mann in das Schloß und riefen telegraphisch einen Spezialisten aus Edinburgh herbei, der es notwendig fand, das rechte Auge herauszunehmen. Es ist noch Hoffnung vorhanden, daß die Sehkraft des linken Auges gerettet wird. Gegen die Amerikaner ist die Untersuchung eingeleitet. Mr. Phipps, der Vater der jungen Leute, ist ein Direktor des amerikanischen Stahlverbands. Er wurde dadurch bekannt, daß er zu dem Hilfsfonds der Buren 20 000 Pfrl. gab. Eine gleiche Summe gab er zur Errichtung einer landwirtschaftlichen Schule in Indien, die seinen Namen trägt.

Hamlets „Klavier." Unter der Spitzmarke „Hamlets Klavier" schreibt man der „Frankf. Ztg.": Als ich unlängst nach der Schweiz reiste, hatte ich in meinem Coupé eine lustige Gesellschaft von Mitreisenden, die alle nach dem gleichen Ziele pilgerten. Einer von ihnen, der schon mehrmals im Vaterlande Tells gewesen, erzählte den anderen, die zum ersten Mal dort hingingen, von den Wundern des prächtigen Alpenlandes und kam dabei auch auf ein liebliches einsames Tal und ein dort befindliches vorzügliches Hotel zu sprechen, wo man nicht nur längere Zeit mit Vergnügen verweilen, sondern auch eine Kuriosität ersten Ranges, nämlich Hamlets Klavier, besichtigen könne. Obwohl an dreiste Fabeln lustiger Gesellen gewohnt, spitze ich dennoch die Ohren, denn bis jetzt hatte Keiner die Keckheit gehabt, unser modernes Instrument in jene graue Zeit zurückzuversetzen, in der Hamlet die Ophelia liebte. Erschwerend kam bei der Erzählung in Betracht, daß das Klavier nicht etwa in Dänemark oder als Beutestück des kühnen Fortinbras in Norwegen, sondern in der Schweiz zu sehen sein sollte, wo man doch in erster Linie die Armbrust Wilhelm Tells und die Axt, womit dem Landvogt das Bad gesegnet wurde, zu schauen erwartet. Sollte der Erzähler sich über seine Begleiter lustig machen wollen oder glaubte er allen Ernstes an die plumpe Reklame eines unwissenden Wirtes? Dies beschloß ich aufzuklären, indem ich den guten Leutchen auf ihrem Zuge nach dem einsamen Tal und dem Hotel mit dem merkwürdigen Klavier folgte. Da alles dies weitab von der Eisenbahn lag, so wurde das Hotel erst zu vorgerückter Abendstunde erreicht, und obwohl die Frage nach Hamlets Klavier auf allen Lippen zu schweben schien, so verschoben die Ankömmlinge die Befriedigung ihrer Neugierde, wenn auch schweren Herzens, auf den nächsten Morgen und suchten nach dem Abendessen die Ruhestätten auf. Ich hatte im Wirt einen guten Bekannten aus Zürich wiedererkannt, und trotz später Stunde erneuerten wir bei einer Flasche Wein die alten Erinnerungen. Nach deren Erledigung rückte ich endlich, denn die Neugierde ist ansteckend wie alle Laster, mit der Frage heraus, welche Bewandtnis es eigentlich mit Hamlets Klavier habe? Bei dieser Frage lächelte der Wirt, sichtlich erfreut, daß ich schon davon gehört habe, und erzählte mir folgende, sehr einfache Geschichte: „Wie jeder Wirt," sagte er, „hatte ich in meinem Konversationszimmer ein Klavier, auf dem sich meine Gäste, jeder allerdings nur zu seinem Vergnügen und meist zur Qual der anderen, gewaltig belustigten. Das Getöse war manchmal recht schlimm, und am meisten litt ein weitbekannter Pianist darunter, der in meinem Hause Ruhe gesucht hatte. Als dieser wahre Künstler sich endlich erbot, den Unfug abzustellen, gab ich ihm, wenn auch den Erfolg bezweifelnd, gern die Erlaubnis hierzu. Merkwürdigerweise schwieg der Marterkasten am nächsten Tage, und als ich neugierig den Musikraal betrat, sah ich am Klavier ein großes Plakat angeheftet, auf dem die Worte standen:

„Ihr könnt mich zwar verstimmen, aber nicht auf mit spielen."

„Hamlet" III. Akt, 2. Szene.

Dieses Dichterwort allein hätte wohl kaum genügt, die musikhungrigen Hyänen fernzuhalten, wenn nicht der schalkhafte Virtuos gleichzeitig das Klavier abgeschlossen und den Schlüssel weggenommen hätte. Man konnte also nicht mehr darauf spielen. Zufällig hing über dem Instrument eine Abbildung der Sarah Bernhardt in der Rolle des Hamlet, und so entstand wie von selbst die Gepflogenheit, es das „Klavier Hamlets" zu nennen, mit dem dann die Spielluftigen allseitig geneckt wurden. Die Kellner sorgten dafür, daß neu angekommene Gäste von Hamlets Klavier erfuhren, und die Legendenbildung ging ihren lustigen Gang, so daß es mich gar nicht wundern sollte, wenn die Reisebücher demnächst davon Notiz nähmen und das Klavier Hamlets mir mehr Gäste zuführte, als die uns umgebende herrliche Natur!"

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Magdeburg**, 12. Juli. (Die 17. Konferenz der deutschen Sittlichkeitsvereine) wird am Sonntag und Montag, 1. und 2. Oktober, hier abgehalten. Für die Hauptversammlung am Montag nachmittag ist als Thema vorgesehen: „Die sogenannte neue Moral". Außerdem wird in den öffentlichen Sitzungen gesprochen werden über: „Mutterschutz, Belämpfung der Geschlechtskrankheiten, Simplizissimus und Jugend."

— **Barby**, 12. Juli. (Zum Verkauf des Amtes Barby) an Herrn Amtsrat v. Dietze erfährt die „Magdeb. Ztg." von unterrichteter Seite, daß zwar Verhandlungen über einen solchen Verkauf schweben, daß dieser aber noch nicht abgeschlossen ist. Die Uebernahme könnte nicht vor Johanni 1906 erfolgen, da bis dahin noch die Pachtzeit läuft. Daß der Kaufvertrag mit Herrn v. Dietze zustande kommt, scheint nach dem augenblicklichen Stande der Angelegenheit außer Zweifel zu sein. Die zur Domäne Barby gehörige Ziegelei Augustusgabe wird dann gesondert verkauft und zu diesem Zwecke öffentlich ausgeboten werden.

— **Aken**, 12. Juli. (Die Ernteaussichten) sind in der hiesigen Gegend von vornherein günstig gewesen; das gilt besonders von der Köthen-Trebbichauer Feldflur, wo sämtliche Früchte, Getreide und Blattfrüchte in diesem Jahre eine so reiche Fülle und so üppiges Wachstum gezeigt haben wie kaum zuvor. Das Heu ist trocken eingeerntet. Bei dem Getreide findet sich infolge der häufigen Gewitterregen vielfach Lagerkorn. Mit dem Roggenschnitt ist bereits Mitte voriger Woche begonnen worden.

— **Stendal**, 12. Juli. (Eine hochherzige Schenkung) ist nach Meldung des „Altm. Intell.-Bl." der hiesigen Domgemeinde zugefallen. Der im Mai d. Js. in Charlottenburg verstorbene Baurat Höne hat dem Domgemeinde-Kirchenrat zur Ausschmückung des Doms und für die Gemeindekrankenpflege letztwillig 20 000 Mk. vermacht, in deren Genuß die Gemeinde nach dem Ableben der Schwester des Erblassers treten soll.

— **Zerbst**, 12. Juli. (Verbandstag anhaltischer Geflügelzüchtervereine.) Am Sonntag hielt hier der Verband anhaltischer Geflügelzüchtervereine seinen Verbandstag ab. Nach dem Jahresberichte sind dem Verbande 20 Vereine mit rund 1000 Mitgliedern angeschlossen. Eine Prämiierung bäuerlicher Geflügelhöfe seitens des Verbandes ist in Aussicht genommen worden. Der Verbandstag beschloß eine Erhöhung des Jahresbeitrages auf 20 Mark. Es sollen, wie bisher, zehn Verbandszuchtstationen beibehalten werden. Eine längere Aussprache rief der Vortrag des Inspektors Brandt aus Köstritz über das Thema „Verlauf der Eier nach Gewicht" hervor. Beschlossen wurde, die anhaltische Landwirtschaftskammer zu ersuchen, zur Verwirklichung dieser Anregung beizutragen. Bei der Vorstandswahl wurden die bisherigen Mitglieder des Vorstandes wiedergewählt. Der nächste Verbandstag findet im Januar nächsten Jahres in Dessau statt. — An den Verbandstag schlossen sich ein gemeinschaftliches Mittagessen, sowie eine Besichtigung der Sehenswürdigkeiten von Zerbst an.

W. Döblin, 12. Juli. (Der König von Sachsen) traf heute vormittag hier ein. Er fuhr zunächst nach dem Rathause, besichtigte dann das 139. Infanterie-Regiment und begab sich nach dem Festplatze des Mitteldeutschen Bundesschießens.

— **Leipzig**, 12. Juli. (Zahlreiche Erkrankungen.) In einer hiesigen Buchdruckerei sind heute zahlreiche Personen infolge des Genusses von verdorbenem Kartoffelsalat und Schweinefleisch erkrankt. Bisher sind 30 solcher Kranken in das Krankenhaus eingeliefert. Die Zahl der Erkrankten beläuft sich im ganzen auf annähernd 100.

Letzte Telegramme.

Berlin, 12. Juli. Reichskanzler Fürst v. Bülow hat sich heute abend in Begleitung des Gesandten v. Below nach Norderney begeben.

Detmold, 12. Juli. Der Kaiser sandte gestern dem Graf-Regenten ein persönliches, in herzlichen Worten gehaltenes Beileidstelegramm.

Hannover, 12. Juli. Die Senate der Technischen Hochschulen Norddeutschlands haben generell die Einschränkung des Studiums für Ausländer durch Erschwerung der Aufnahmebedingungen für das kommende Semester verfügt.

Gefle, 12. Juli. Nach Ankunft der „Hohenzollern" vor Gefle fuhr der Landeshauptmann, begleitet vom Bürgermeister und dem deutschen Konsul nach der kaiserlichen Jacht, um den Kaiser zu begrüßen.

Stockholm, 12. Juli. Den Abschluß der Festlichkeiten anläßlich des Einzuges des Prinzen und der Prinzessin Gustav Adolf bildete heute ein Festessen beim Kronprinzen und der Kronprinzessin. Vor dem Schlosse sammelte sich eine große Menschenmenge an und brachte der königlichen Familie wiederholt begeisterte Huldigungen dar.

Bukarest, 12. Juli. Der „Potemkin" wurde von dem Panzer „Tschesma" in Schlepptau genommen und fuhr mit dem ganzen Geschwader ab.

Petersburg, 12. Juli. Gerüchtweise verlautet, der zum Friedensbevollmächtigten ausersehene russische Botschafter in Rom Murawiew sei erkrankt und werde infolge dessen vermutlich nicht nach Washington reisen. Statt seiner sei der Präsident des Ministerkomitees Witte als Friedensbevollmächtigter in Vorschlag gebracht worden; jedoch werde die Entscheidung hierüber erst in einigen Tagen gefällt werden.

Petersburg, 12. Juli. Die revolutionäre Bewegung in Tiflis dehnt sich mit außerordentlicher Schnelligkeit aus; blutige Unruhen stehen für diese Tage allem Anscheine nach bevor.

Warschau, 12. Juli. Das ganze Andreiviertel in Kielce steht in Flammen. Das Dorf Bukaiskaja wurde eingeäschert, desgleichen vier Militärdepots in Rostow. In Kobrynn wurden 104 Häuser, das Polizeiamt und viele Geschäftslokale niedergebrannt.

Tanger, 12. Juli. Ein hier umlaufendes Gerücht, demzufolge Buamama im Laufe des Gefechtes am 9. Juli gefallen sein soll, ist falsch. Buamama befindet sich auf der Flucht vor den Truppen des Maghzen.

London, 12. Juli. Es steht fest, daß 130 Bergarbeiter bei dem gestrigen Grubenunglück in Wales umgekommen sind. Bis heute früh hat man 70 Leichen geborgen.

Kanea, 12. Juli. Britische Truppen hatten in Skylons und Apyasfilis einen Kampf mit Aufständischen zu bestehen, bei dem zwei Soldaten verwundet wurden. Die Truppen wurden nach diesen Plätzen zur Unterstützung der Gendarmen gesandt, die von den Aufständischen aufgefordert worden waren, den Bezirk zu verlassen.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Freitag, 14. Juli: Angenehm, warm, teils klar, wolkig, vielfach Gewitter und Regen.

Sonnabend, 15. Juli: Heiter bei Wolkenzug, mäßig warm, Gewitter.

Wasserstände. (Letzte amtliche Nachrichten.)

Saale: Halle + 1,66, Trotha + 1,24, Alsleben + 0,90, Bernburg + 0,53, Calbe, Oberpegel + 1,40, Calbe, Unterpegel + 0,10. — **Unstrut:** Straußfurt + 1,10. — **Moldau:** Budweis — 0,10, Prag —. — **Havel:** Brandenburg, Oberpegel + 2,02, Brandenburg, Unterpegel + 0,71, Rathenow, Oberpegel + 1,28, Rathenow, Unterpegel + 0,16, Havelberg + 0,99. — **Elbe:** Parbubitz — 0,20, Brandeis — 0,18, Melnik — —, Leitmeritz — 0,66, Außig — 0,37, Dresden — 1,71, Torgau + 0,01, Wittenberg + 0,77, Roßlau + 0,27, Aken + 0,41, Barby + 0,46, Magdeburg + 0,68, Tangermünde + 1,05, Wittenberge + 0,72, Lenzen + 0,81, Dömitz + 0,21, Darchau + 0,02, Lauenburg + 0,24.

Wasserwärme der Saale, mitgeteilt vom Florabad, am 13. Juli: 23½° C

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

—y. **Die Zeichnung auf die 4 % Anleihe der Ammendorfer Papierfabrik** ist bereits am Mittwoch morgen wegen fünffacher Ueberzeichnung geschlossen worden.

—y. **Die Zeichnungen auf die 4½prozentige japanische Anleihe von 1905 (zweite Serie)** sind, wie verlautet, in Deutschland in so starkem Umfange eingegangen, daß selbst auf Stücke mit längerer Sperrverpflichtung nur mäßige Beträge zugeteilt, freie Stücke aber in noch geringerem Maße berücksichtigt werden können.

—y. **Hamburg**, 12. Juli. Gegenüber der Meldung eines auswärtigen Blattes von neuen Zwistigkeiten unter den am Verkehr von New-York beteiligten Reedereien schreibt die „Neue Hamburgische Börsenhalle", daß an hiesiger maßgebender Stelle von neuen Differenzen nichts bekannt sei.

—y. **Vom Magdeburger Rohzuckermarkt** wird der „B. B.-Z." über die Woche vom 4. bis 10. Juli folgendes geschrieben: 19 000 Zentner Wochenumsatz, diese Zahl zeigt, wie klein der Verkehr in dieser Berichtszeit gewesen ist, zumal in derselben ein Umsatz von 10 000 Zentner Oktober-Dezember-Lieferung zu ca. 9,15 ℳ ohne Sack, 88 % Rend., die 50 Kilogramm ab Station (ca. 5 ₰ die 50 Kilogramm Vorfracht) enthalten ist, so daß nur 9000 Zentner für greifbare Kornzucker und Nacherzeugnisse übrig bleiben. Der Verlauf des heutigen Marktes war matt; die amtlichen Preisstellungen fielen aus Mangel an Umsätzen aus. Der hiesige amtliche Freitagsbericht bezifferte die Umsätze auf 19 000 Zentner (greifbar und Lieferung lediglich aus erster Hand), sonst meldeten Hamburg 10 000 Zentner (greifbar und Lieferung erster, sowie zweiter Hand), Braunschweig 7000 Ztr., Halle a. S. 23 000 Zentner, Stettin 0, Danzig 2000 Ztr., Breslau 2000 Ztr. Raffinaden fortlaufend geschäftslos und ohne Notierungen. Die zweite Hand ist willig Abgeber ein gut Teil unter den Forderungen der Raffinerien. Die Abforderungen sind teils leidlich, teils gut, teils lassen solche zu wünschen übrig. Granulated umsatzlos. Am

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190507132-13/fragment/page=0002

Terminmarkt machte die stetige Schlußstimmung der Vorwoche zunächst noch weitere Fortschritte. Der Verlauf des heutigen Marktes war ruhig. Die amtliche Feststellung ergab für Kornzucker Grundlage 88 % Rend. per 100 Kilogramm fob. Hamburg: Juli 21,05 Gd, 21,20 Br., August 21,20 G. 21,30 Br., Oktober 19,10 Gd. 19,20 Br., Oktober-Dezember 18,95 Gb., 19,00 Br., Januar-März 19,00 Gd. 19,10 Br., April-Mai 19,20 Gd., 19,30 Br. Alte Ernte hat somit ca. 1,30 M per 100 Kilogramm, neue ca. 0,40 M per 100 Kilogramm gegen den Stand der Vorwoche nachgegeben. Die statistische Lage brachte wenig Aenderung. Die englischen Märkte eröffneten in fester bis stetiger Haltung. In der zweiten Wochenhälfte überwog eine flaue Haltung. Der Schluß am Sonnabend war neuerdings befestigt, was nach dem vorausgegangenen scharfen Rückgang nicht weiter verwunderlich ist. Schlußpreise am Sonnabend mittag für Beet, 88 % Rend., per Twt. fob. Hamburg: Juli 10 sh. 5 d. Wert, August 10 sh. 5½ d. bez., Oktober-Dezember 9 sh. 5¼ d. Wert, Januar-März 9 sh. 6 d. Wert, Mai 9 sh. 8¼ d. Wert. Laufende Ernte hat demnach 5¾—6½ d., neue Ernte 1 d. bis ½ d. per Twt. je nach Sicht gegen die Preise vom Schluß der Vorwoche nachgegeben. Raffinaden lagen zuerst stetig, dann flau, schließlich wieder stetig. Granulated hatte die gleichen Tendenz- und Preisschwankungen wie Rohzucker. In Kolonialzucker wenig Geschäft. Für höhere Sorten, für Raffinierzwecke geeignet, bestand einige Nachfrage; Grocery Crystallised schwer verkäuflich; wo verkauft werden sollte, mußten Abgeber in einen Preisnachlaß bis zu 6 p. per Zwt. willigen. Der Pariser Markt setzte die Woche bei lebhafterer Frage in fester Haltung ein, gestaltete sich jedoch auf Glattstellungen hin infolge starker Ausgabe von Filieren, sowie auf Fabrikangebot in neuer Ernte bald ruhiger. Schlußpreise Sonnabend mittag für Weiß Nr. 3 die 100 Kilogramm Juli 31,00 Frcs., August 31,25 Frcs. Oktober-Januar 29,62½ Frcs., Januar-April 30,00 Frcs., so daß immer noch ein Abschlag von 2⅛ Frcs. für alte (neue notiert unverändert) gegenüber dem Schluß der Vorwoche bestehen bleibt, nachdem die Preise zeitweilig ¼1—⅜ bez. ⅛ Fr. niedriger gestanden hatten. Der Prager Markt war bis Dienstag stetig zu höheren Preisen, dann setzte eine Abschwächung ein, die ihren Höhepunkt am Freitag mittag erreichte. Der Schluß am Sonnabend war leicht erholt. In Fabrikzuckern kamen nur ganz vereinzelt Abschlüsse zu Stande. Raffinaden leblos. New-York war teils stetig, teils ruhig; Zentrifugals 96 % wurden zu 4¼ Cts. lanted terms, d. h. zu 1/16 Cts. p. lb. Abschlag gehandelt. Raffinaden anhaltend wenig Geschäft; die Raffinerien besitzen an den Konsignierungsplätzen größere Vorräte, als man bisher angenommen hatte. In Deutschland herrschte recht fruchtbringendes Wetter. Auf die Wärme vom Montag-Dienstag sind am Mittwoch starke Niederschläge eingetreten, die sich Donnerstag, teilweise auch Freitag fortsetzten. Danach wurde es warm und trocken. Am Sonntag hatte das Rheinland neuerdings Regen. Hier und in weiterer Umgebung hatten wir vor- und nachmittags verschiedene Gewitter mit guten Niederschlägen. Der Blattwuchs der Rüben ist sehr stark. Sollten die allwöchentlichen Niederschläge anhalten, dann kann unserer Ansicht nach leicht der Fall eintreten, daß die Rüben bei dem Mangel an Feuchtigkeit in den unteren Bodenschichten keine lange Pfahlwurzeln treiben, wodurch der Ackerertrag immerhin in gewisser Weise beeinträchtigt werden kann. In Oesterreich herrschten ähnliche Witterungsverhältnisse, die Niederschläge waren indeß nicht so reichlich wie bei uns. Mit dem Stand der Rübenfelder ist man zufrieden, namentlich auch in Ungarn. In Frankreich war es Sonntag, Montag und Dienstag trocken. Der Mittwoch und Donnerstag brachten starke Niederschläge in allen Rübendistrikten, wobei Hagel stellenweise Schaden anrichtete, besonders am Getreide. Danach war das Wetter prächtig; Sonntag traten aber neuerdings Regen ein. In Belgien und Holland war das Wetter günstig; man klagt daselbst stellenweise, daß die Rüben kurz und dick sind und der gewinnschten Pfahlwurzel entbehren.

Tages-Marktberichte.

— **Berlin**, 12. Juli. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, Sept. 172,50 M, Dez. 174,75 M Roggen, Sept. 144,25 M, Dezember 146,25 M. Gerste, leichte inländ. Futtergerste 140,00—150,00 M, schwere 151,00—160,00 M, russische und Donau leichte 134,00 bis 139,00 M, schwere 150,00—156,00 M ab Bahn und frei Wagen. Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pos. und schles. fein 153,00—163,00 M, mittel 146,00—152,00 M, gering 142,00 bis 145,00 M, russ. fein 145,00—150,00 M, mittel und gering 136,00 bis 144,00 M ab Bahn und frei Wagen. Mais, amerik. mixed mittel mit Geruch 123,00—131,00 M frei Wagen. Erbsen, inländ. u. ausl. Futterware mittel 148,00—154,00 M, feine u. Taubenerbsen 155,00 bis 164,00 M ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 21,00 bis 22,75 M. Roggenmehl 0 und 1 18,40—19,90 M. Weizenkleie 10,00 bis 10,70 M. Roggenkleie 11,00—11,50 M. — Mittagsbörse: Weizen Sept. 172,25—171,75 M, Okt. 172,25—171,75 M, Dez. 174,50 bis 174,00 M Roggen, Sept. 143,75—143,00 M, Oktober 143,75 bis 143,00 M, Dezember 145,50—145,00 M. Hafer Juli 136,75 bis 136,50—136,75 M, Sept. 137,25—137,00 M Mais, Juli 132,00 bis 131,50 M, Sept. 125,00—124,75 M, Okt. 124,00—123,00 M. Weizenmehl 00 21,00—22,75 M Roggenmehl 0 und 1 18,40 bis 19,80 M, Juli 18,55 M, Sept. 17,75 M. Rüböl Juli 47,10 M Brief, Oktober 48,30—48,00—48,10 M, Dez. 48,70—48,50—48,60 M, Mai 49,70—49,30—49,50 M — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen, Juli 173,50 M, Sept. 171,75 M, Oktober 171,75 M, Dezember 174,00 M. Roggen, September 143,00 M, Oktober 143,00 M, Dezember 145,00 M. Hafer, Juli 136,75 M, September 137,00 M, Oktober 137,00 M, Dezember 138,75 M. Mais, Juli 131,50 M, Sept. 124,75 M, Okt. 123,25 M. Mehl, Juli 18,55 M, September 17,75 M, Oktober 17,75 M. Rüböl loko 47,40 M, Juli 47,10 M, Oktober 48,10 M, Dez. 48,60 M. Mai 49,50 M

Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Berlin, 12. Juli 1905.

a) Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Ostpreußen	155—168	130—140	124—140	124—136
Westpreußen	165—171	131—140	133—140	134—140
Brandenburg	162—177	141—153	136—156	150—168
Pommern	168—171	136—146½	140—150	137—144
Posen	166—173	136—142	125—150	138—146
Schlesien	160—171	136—140	128—156	130—145
Provinz Sachsen	160—187	145—163	150—180	142—165
Schleswig-Holstein	170—180	150—164	160—165	150-157½
Hannover	160—183	145—164	148—180	135—170
Westfalen	169—186	157—172	144—165	145—163
Kassel	177—180	161—165	—	160—165
Kgr. Sachsen	175—180	153—159	—	152—158
Mitteldeutsche Staaten	170—175	150—156	160—170	145—150
Bayern	192—198	148—152	—	160—174
Württemberg	—	—	—	156—170
Baden	184—192	150—157	—	142—162
Elsaß-Lothringen	186—190	155—165	—	155—165

Kernen: Bayern 192—200, Württemberg 195—200 M

b) Für inländisches Getreide ist an den wichtigsten Markt- und Börsenplätzen des Inlandes in Mark pro Tonne gezahlt worden:

Stadt				
Königsberg i. Pr.	—	—	137½	—
Danzig	171	140	140	136
Stettin	171	146⅔	—	144
Posen	173	136	135	138
Breslau	171	144	140	142
Berlin	173	151⅓	—	154⅓
Magdeburg	182	158	—	159
Leipzig	179	159	—	158
Hamburg	176	156	—	—
Hannover	175	164	180	170
Reuß	182	162	—	150
Mannheim	184	157	—	142⅔
Stallupönen	160	130	124	124
Thorn	168	136	—	140
Schneidemühl	166—170	140—142	148—150	144—146
Krotoschin	165—167	139—141	130—135	138—140
Freiburg i. S.	163—170	139—146	133—141	138—145
Glogau	161—171	136—146	130—140	130—140
Goch	181—183⅓	170—172	—	162—165
Altenburg	175	156	170	150
Schwabmünchen	196—198	152	—	172—174
Saargemünd	186—190	165	—	155—160

Kernen: Schwabmünchen 192—194 M

c) Tägliche Börsennotierungen des Auslandes auf Grund heutiger eigener Depeschen in Mark per Tonne ausschließlich Fracht, Zoll, Spesen und Qualitätsunterschiede

	am 12. Juli		voriger Kurs	
Newyork	Weizen loko 100⅝ Cts. M	154,85	100 Cts. M	154,20
Chicago	„ Juli 90⅞ Cts. „	140,20	90¼ Cts. „	139,15
Liverpool	„ Sept. 6 sh. 10½ d. „	155,10	6 sh. 10⅝ d. „	155,30
Odessa	„ loko 97 Kop. „	127,45	97 Kop. „	127,50
Riga	„ loko 98¾ Kop. „	129,40	98¾ Kop. „	129,50
Paris	„ Juli 24,85 Frcs. „	202,15	24,35 Frcs. „	198,20
Antwerpen	„ — — Frcs. „	—,—	— Frcs. „	—,—
Budapest	„ — — Kr. „	—,—	— Kr. „	—,—
Buenos Aires*	Weizen loko — ct. pap. „	—,—	675 cts. pap. „	120,15
Odessa	Roggen loko 80 Kop. „	105,10	80 Kop. „	105,15
Riga	„ loko 84 Kop. „	110,35	84 Kop. „	110,40
Antwerpen	„ — — Frcs. „	—,—	— Frcs. „	—,—
Odessa	Hafer — — Kop. „	—,—	— Kop. „	—,—
Riga	„ loko 74 Kop. „	97,20	74 Kop. „	97,25
Odessa	Futtergerste loko 71 Kop. „	93,25	71 Kop. „	93,30
Riga	„ loko 75 Kop. „	98,55	75 Kop. „	98,60
New-York	Mais Juli 62½ Cts. „	103,35	62½ Cts. „	103,30
Odessa	„ — — Kop. „	—,—	— Kop. „	—,—
Budapest	„ Juli 15,14 Kr. „	128,85	15,16 Kr. „	128,95
Antwerpen	„ — — Frcs. „	—,—	— Frcs. „	—,—
Buenos Aires*	„ loko — ct. pap. „	—,—	465 cts. pap. „	82,80

* bdsr. Buenos Aires.

Fracht von Odessa nach Hamburg 7,50 M, nach Rotterdam 7,00 M. Fracht von Nicolajew nach Hamburg 7,50 M, nach Rotterdam 7,00 M. Roggen: Fracht von Riga nach Hamburg 4,50 M, nach Rotterdam 5,15 M. Roggen: Fracht von Riga nach Stettin 4,50 M Roggen: Fracht von Argentinien nach St. Vincent 20,45 M, nach direkten Häfen 16,40 M.

Die Frachten verstehen sich per 1000 kg.

d) Tägliche ausländ. Offerten in Mark per Tonne einschließlich Fracht-Zoll-Spesen.

Hamburg, 12. Juli. Weizen: Kansas II Aug./Sept. 178 M. Red winter II Aug./Sept. 183 M. La Plata: 80 kg Juli/Aug. 177 M, 81 kg Juli/Aug. 177⅓ M. Kurrach: weiß choice Juli/Aug. 173 M, f. a. q. Juli/Aug. 170⅔ M. — Roggen: Südruss. 91/20 Pud Aug./Sept. 142⅔ M, 91/15 Pud Aug./Sept. 142 M. Donau-Bulgarien 72/73 kg Aug./Sept. 142—43 M. — Hafer: Nordruss: 50/51 kg 30/0 Juli/Aug. 134⅓ M, 54/55 kg 30/0 Juli/Aug. 138⅓ M. — Futtergerste: Südruss.: 60/61 kg Juli alt 119⅓ M, August 116⅔ M. — Mais: La Plata: Mai/Juni 127 M, Juni/Juli 124 M, Juli/Aug. 122⅔ M.

Rotterdam, 12. Juli. Weizen: Bahia Blanca: russ. 81 kg Juli/Aug. 181 M, 80 kg Juli/Aug. 180 M. Barletta: 81 kg Juli/Aug. 181 M, 80 kg Juli/Aug. 180 M. Ulka: 91/15 Pud prompt 172 M, 95/30 Pud prompt 173½ M, 93/35 Pud prompt 175 M, 10 Pud prompt 177 M, 10 Pud 8/10 Azof prompt 179 bis 189 M. Saxonska 130/131 Pud. Juli/Aug. 177 M. Rumänier: 78/79 kg 3% Aug./Sept. 171 M Kasse, 79/80 kg 2% Aug./Sept. 173 M Kasse. — Roggen: Südruss.: 95/20 Pud prompt 151 M, 92/20 Pud prompt 152 M. — Futtergerste: Südruss.: 60/61 kg Juli 125 M, August/Sept./Oktober 116⅔ M. — Hafer: Nordruss.: 47/48 kg prompt 133—143 M, 50/51 kg Juli/Aug. 138—148 M. — Mais: Amerikaner Juli 125 M. La Plata Juli/Aug. 124½ M.

— **Magdeburger Handelsbericht** vom 12. Juli. (Nichtamtlich.) Prima Kartoffelstärke und -Mehl 28,00—28,25 M für 100 kg.

— **Nürnberg**, 11. Juli. (Hopfenbericht.) Gestern und heute gelangten zusammen 100 Ballen zum Verkauf. Die Preise sind gedrückt.

Wochen-Marktberichte.

+ **Bericht über Butter, Schmalz und Speck** von Gebr. Gause in Berlin, 12. Juli. (Originalbericht der „Hall. Ztg.") Butter: Die äußerst rege Nachfrage nach allen Sorten Butter bewirkte bei den kleineren Zuführen, die nicht zur Deckung des Bedarfs genügten, eine weitere Steigerung der Preise. Die Zufuhren von russischer und sibirischer Butter bleiben klein und werden trotz hoher Forderungen schlank gekauft. Die heutigen Notierungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia Qualität 113—115 M, bo. IIa Qualität 110—113 M. Schmalz: Die Steigerung am Schluß der Vorwoche ging zum Teil wieder verloren, da die Unternehmungslust infolge schwachen Absatzes fehlt. Wenn auch in den nächsten Wochen eine Hebung des Konsums kaum zu erwarten ist, so muß doch bald durch Bezüge von Amerika an eine Versorgung der kontinentalen Läger gedacht werden, um den stärkeren Herbstbedarf decken zu können. Die heutigen Notierungen sind: Choice Western Steam 43,75—44,25 M amerikanisches Tafelschmalz Borussia 44,50 M, Berliner Stadtschmalz Krone 45,00 M, Berliner Bratenschmalz Kornblume 47 M, in Tierces bis 52 M. Speck: Der Absatz ist gut bei festen Preisen.

Viehmärkte.

— **Berlin**, 12. Juli. Städtischer Schlachtviehmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen: 398 Rinder, 2898 Kälber, 2555 Schafe, 12 454 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 kg Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfd. in Pfennigen). Für Ochsen, Bullen und Kühe fehlen die Notierungen. Kälber: a. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 81—85; b. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 71—77; a. geringe Saugkälber 54—63; d. ältere gering genährte Kälber (Fresser) —,—. Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 76—79; b. ältere Mastlämmer und Hammel 72—75; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 65—70; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) —,—. Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 220—280 Pfd. schwer 65: b. fleischige 63—64; c. gering entwickelte 60—62; d. Sauen 60 M für 100 Pfd. mit 20% Tara. Verlauf und Tendenz des Marktes: Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 10 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Gute schwere Ware war schwach vertreten. Der Schafauftrieb wurde bis auf 202 Ueberständige magerer Ware schlank gekauft. Der Schweinemarkt verlief ziemlich glatt und wird voraussichtlich geräumt.

— **Magerviehhof in Friedrichsfelde.** (Amtlicher Marktbericht.) Schweine- und Ferkelmarkt am Mittwoch, den 12. Juli. Auftrieb: 3125 Schweine und — Ferkel. Verlauf des Marktes: Flottes Geschäft mit höheren Preisen. Es wurden gezahlt im Engroshandel für Läuferschweine: 3—5 Monate alt 35—38 M, 6—7 Monate alt 48—65 M; Ferkel: mindestens 8 Wochen alt —,— M, unter 8 Wochen alt —,— M

— **Hamburg**, 12. Juli. (Bericht der Notierungs-Kommission.) Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 10. bis 12. Juli.

Es wurde gezahlt für 50 kg Lebendgewicht nach Abzug vereinbarter nebenstehender Tara.

	Montag 10. 7.	Dienstag 11. 7.	Mittwoch 12. 7.	
Beste schwere reine Schweine	62½	62½	62—62½	20 % T.
Schwere Mittelware	63	63—63½	63—63½	22 „
Gute leichte Mittelware	64	63—64	63—64	22 „
Geringere Mittelware	61—62	60½—62	60½—62	24 „
Sauen nach Qualität	55—58	55—58	55—57½	schw. „
Der Handel war	ziemlich mäßig rege	mäßig rege	ziemlich rege	

— **Deptford**, 12. Juli. Zutrieb zum heutigen Viehmarkt: 892 Rinder. Bezahlt ward für Rinder: Amerikaner 3 sh. 9 d. bis 4 sh. 2 d. für je 8 Pfund.

Waren- und Produktenberichte.

Getreide.

Hamburg, 12. Juli. Weizen ruhig, Mecklenburger und Ostholsteiner 177—178. Roggen fest, Mecklenburger und Altmärker 152—157, russischer cif. 9 Pud 10/15 115,00. Gerste fest, südrussische cif. Juli 104,50. Hafer fest, Holsteiner u. Mecklenburg. 154—156. Mais flau, Americ. mixed cif. 108,00, La Plata cif. Juli-Aug. 106,50.

* **Pest**, 12. Juli. Weizen stetig, per Oktober 15,46 Gb., 15,48 Br., per April 15,98 Gb., 16,00 Br. Roggen per Oktober 12,60 Gb., 12,62 Br. Hafer per Oktober 11,24 Gb., 11,26 Br. Mais per Juli 15,14 Gb., 15,16 Br., per Mai 10,64 Gb., 10,66 Br.

* **Paris**, 12. Juli. (Anfang). Weizen matt, per Juli 24,75, per August 23,60, per Sept.-Okt. 22,65, per September-Dezember 22,65. Roggen ruhig, per Juli 15,50, per September-Dezember 15,50.

* **Paris**, 12. Juli. (Schluß). Weizen ruhig, per Juli 24,70, August 23,60, per Sept.-Okt. 22,70, per September-Dezember 22,70. Roggen ruhig, per Juli 15,50, per September-Dezember 15,50.

* **Antwerpen**, 12. Juli. Weizen stetig, Mais fest, Gerste fest, Hafer ruhig.

* **London**, 12. Juli. An der Küste 5 Weizenladungen angeboten.

* **New-York**, 12. Juli. (Telegramm.) Roter Winter-Weizen loko 99½, per Juli 95¼, per September 90⅝, per Dez. 90⅝, per Mai —,—. Mais per Juli 62½, per Sept. 61¼, per Dezember —,—. Mehl 3,60. Getreidefracht 1.

* **Chicago**, 12. Juli. (Telegr.) Weizen per Sept. 86, per Dez. 86⅛. Mais per September 55⅜.

Raps.

* **Pest**, 12. Juli. Raps per August 24,20 Gb., 24,40 Br.

Zucker.

* **Hamburg**, 12. Juli, vorm. (Anfangsbericht). Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Juli 20,10, per August 20,05, per Oktober 18,75, per Dez. 18,55, per März 18,90, per Mai 19,10. Tendenz: Matt.

* **Hamburg**, 12. Juli. (Schlußbericht). Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Juli 19,90, per August 20,05, per Oktober 18,90, per Dez. 18,65, per März 18,95, per Mai 19,15. Ruhig.

* **London**, 12. Juli. 96% Java-Zucker loko ruhig, 12 sh. 6 d. Verk.. Rüben-Rohzucker loko ruhig, 9 sh. 10 d. Wert.

Kaffee.

* **Hamburg**, 12. Juli, vorm. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos September 37 G., Dezember 37½ G., März 38 G., Mai 38½ G. Tendenz: Stetig.

* **Hamburg**, 12. Juli, nachm. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos September 37 G., Dezbr. 37½ G., März 38 G., Mai 38½ G. Tendenz: Kaum stetig.

* **Amsterdam**, 12. Juli. Java-Kaffee good ordinary behauptet, loko 29½.

* **Havre**, 12. Juli. Kaffee Good average Santos per Sept. 45,25, Dezember 45,75, März 46,25, Mai 46,75. Tendenz: Stetig.

* **New-York**, 12. Juli. Kaffee schloß stetig, 10—15 Punkte niedr. Zufuhren in Rio 8000 Sack, in Santos 25 000 Sack.

Petroleum.

* **Hamburg**, 12. Juli. Petroleum ruhig. Standard white loko 5,80.

* **Antwerpen**, 12. Juli. Petroleum. Raffiniertes Type weiß loko 17½ bez. u. Br., do. per Juli 17½ Br., August 17¾ Br., do. per September 18 Br. Ruhig.

* **New-York**, 12. Juli. (Telegramm.) Petroleum Standard white in New-York 6,90, do. in Philadelphia 6,85, do. in Refined Cases 9,60, do. Credit Balances at Oil City 1,27.

Spiritus.

* **Hamburg**, 12. Juli. Spiritus flau, Juli 18,50 G., August 18,50 G., August-September 18,50 G.

* **Paris**, 12. Juli. (Anfangsbericht). Spiritus fest, Juli 52,00, August 50,00, September-Dezember 43,25, Januar-April 40,00.

* **Paris**, 12. Juli. (Schlußbericht.) Spiritus fest, Juli 51,75, August 49,50, September-Dezember 43,25, Januar-April 39,75.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 12. Juli. Erbsen, gelbe zum Kochen 17,50 bis 21,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 26,00—36,00 Mk., Linsen 24,00 bis 40,00 Mk., alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaren.

* **Köln**, 12. Juli. Rüböl loco 50,50, Oktober 51,00.

* **Hamburg**, 12. Juli. Rüböl ruhig, loco unverzollt 49,00.

* **Amsterdam**, 12. Juli. Leinöl behpt., loco 20¼, Juli-Aug. 20, Sept.-Dez. 20⅞, Jan.-Mai 21.

* **Paris**, 12. Juli. (Schluß-Bericht.) Rüböl ruhig, Juli 50,50, August 50,25, Sept.-Dez. 50,75, Jan.-April 51,00.

* **New-York**, 12. Juli. (Telegramm.) Schmalz Westernsteam 7,20, do. Rohe und Brothers 7,25.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 12. Juli. Kartoffelstärke 28,00—28,50 Mk., Kartoffelmehl 28,00—28,50 Mk., feuchte Stärke —,— Mk.

* **Hamburg**, 11. Juli. Kartoffelstärke 28—28½ Mk., Lieferung Juli-Aug. 28—28½ Mk., Kartoffelmehl, prompt 28—28½ Mk., Lieferung Juli-Aug. 28—28½ Mk., Superior-Stärke 28½—29 Mk., Superior-Mehl 29—29½ Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg**, 12. Juli. Eßkartoffeln 9,00—11,50 Mk. für 100 Kilogramm.

Fleisch. Butter. Eier

* **Magdeburg**. 12. Juli. Rindfleisch im Großhandel 0,98 bis 1,08 Mk., von der Keule 1,40—1,60 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,40 Mk., Schweinefleisch 1,40—1,50 Mk., Kalbfleisch 1,30—1,40 Mk., Hammelfleisch 1,20—1,40 Mk., Speck, geräuch. 1,40—1,60 Mk., Eßbutter 2,40 bis 2,70 Mk., alles für 1 kg, Eier, für 60 Stück 3,40—3,80 Mk.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 12. Juli. Richtstroh 4,20—4,80 Mk., Krummstroh 3,20—3,80 Mk., Heu 8,00—9,50 M. für 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 12. Juli. Baumwolle. Still. Upland middling loco 56½ Pfg.

* **Antwerpen**, 12. Juli. Wolle. La-Plata-Zug Type B. Sept. 5,15 Verkäufer, Februar 5,12½ Verkäufer. Ruhig.

* **Havre**, 11. Juli. 3¼ Uhr. Wolle. Juli 185,50, Dezember 181,50. Tendenz: Stetig.

* **Liverpool**, 12. Juli. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 5000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1500 Ballen. Tendenz: Stetig.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Stetig.

Per Juli	5,94,	Per Nov.-Dez.	5,95,
„ Juli-August	5,94,	„ Dez.-Jan.	5,95,
„ Aug.-Sept.	5,94,	„ Jan.-Febr.	5,96,
„ Sept.-Okt.	5,95,	„ Febr.-März	5,96,
„ Okt.-Nov.	5,95.	„ März-April	5,97.

Metalle.

* **Amsterdam**, 12. Juli. Banczinn behauptet, loco 86½.

* **London**, 12. Juli. Silber 27 5/16 Lstr., Chili-Kupfer 66 Lstr., per 3 Monate 66⅝ Lstr., Blei span. 13⅝ Lstr., engl. 13⅞ Lstr., Zinn 142⅞ Lstr., Zink 24¼ Lstr.

* **Glasgow**, 12. Juli. (Schlußbericht.) Roheisen. Scotch warrants — sh. — d. Warrants Middlesborough III 45 sh. 4½ d.

* Rio de Janeiro, 11. Juli. Wechsel auf London 16 11/16.

Verantwortlich: für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebenzleben; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: Max Ebeling; für Lokales: Lothar Heese, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallischen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren. — Für unverlangt eingehende Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche eventuell zurückgesandt werden sollen, muß das Porto beigefügt sein. — Für die Inserate verantwortlich Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 158.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190507132-13/fragment/page=0003

Berliner Börse, 12. Juli 1905.

Berlin, Bankdiskont 3%, Lombardzinsfuss 4%, Privatdiskont 2[1]/[8]%.
Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ. 1,70, 1 Kr. 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½ M. — 1 Rbl.: 2,16, 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll. 4,20. — 1 Lstrl. 20,40 M.

Dtsch. Fonds u. St.-Pap.

Dtsch. Reichs-Sch. 1/7	3½	100,50b
do. do. abg.	3½	100,70G
Dtsch. R.-A. unk. 05	3½	101,20bG
do. do.	3	90,40G
Pr. cons. A. unk. 05	3½	101,30b
do. do.	3	90,40G
Bad. Stb.-Anl. 01	4	103,70bG
do. do. 02	3½	—,—
Bayerische Anleihe	4	101,50B
do. do.	3½	100,40G
do. Eisb.-Obl.	3	—,—
Braunschw. Lbg. . .	3	—,—
Brem. Anleihe 1899	3½	99,60B
do. 1896	3	—,—
Casseler Landescr.	3½	99,50bB
Gr. Hess. St.-A. 09	4	—,—
do. 93/00	3½	100,40B
do. 96, 03, 04, 05	3	87,60b
Hamb. Staatsr. . .	3½	—,—
do. amort. 1900	4	103,60b
do. do. 93/99	3½	100,10G
do. Staats-Anl. 02	3	89,20G
Lübeck. St.-Anl. 99	3½	99,70b
do. do. 95	3	—,—
Mecklenb. Eb. Schdv.	3½	—,—
do. cons. 90/94	3½	—,—
Oldenb. St.-Anl.	3	—,—
do. do.	3½	100,00G
do. Bod.-Cr.-Pfdb.	3½	99,30G
Sachs.-Meining. Lcr.	4	—,—
Sächs. Anleihe	3½	—,—
do. Staatsrente	3	88,75b
Brandb. Pr.-Anleihe	3½	—,—
Han. Pr. VII. VIII.	3	—,—
do. do. IX.	3½	—,—
Ostpr. Prov.-Oblig.	4	—,—
do. do.	3½	98,75b
Pomm. Prov.-Anl.	3½	99,90G
Posener Prov.-Anl.	3½	—,—
do. do.	3	—,—
Rheinpr. XX. XXI.	4	102,90b
do. XXII. XXIII.	3¾	101,30b
do. XIX. unk. 09	3½	99,90G
do. XXIV-XXVII.	3½	99,50bG
do. XVIII.	3[1]/[5]	94,50G
do. IX. XI. XIV.	3	90,25G
Westf. Prov.-Anleihe	4	102,70b
do. do.	3½	99,50G
do. do.	3	89,25G
Westpr. Prov.-Anl.	4	—,—
do. do.	3½	—,—
Aachener St.-Anl.	3½	—,—
Altona St.-Anl.	3½	99,10G
Ankl. Kr. 1901	4	103,40B
Augsburger St.-Anl.	3½	99,00G
do. do.	4	102,25G
Barmen 1899	4	100,50bG
do. 1901	3½	96,60b
Berl. St.-Anl. 66/75	3½	99,90G
do. 76/78	3½	100,10B
do. 82/98	3½	100,10G
do. Stadt-Syn. I.	4	—,—
do. do. 1902	3½	99,00G
Bielefelder St.-Anl.	4	—,—
Bonner St.-Anl.	3	88,70B
do. do.	3½	99,10G
Boxh. Rummelsb.	3½	—,—
Brandenburger 01	4	102,10G
Breslauer St.-Anl. 91	3½	99,75G
Bromberger v. J. 02	4	102,00B
Charlottenb. 89/99	4	103,20bG
do. 95/99 1902	3½	100,10bB
Cöpenicker St.-Anl.	4	102,75G
Crefelder 00 ucv. 05	4	—,—
Danziger St.-Anl.	3½	99,20G
Dt Wilmersdorf	4	103,50G
Dortmunder St.-Anl.	3½	99,00B
Dresdener St.-Anl.	4	104,40B
Düsseld. 99 uc. 06	4	100,60b
do. 88/1903	3½	99,10B
Elberfeld. St. 1889	3½	—,—
do. 1899 I.	4	—,—
Erfurter Stadt-Anl.	4	101,90B
Essener Stadt-Anl.	3½	98,70B
Frankf. St.-Anl. 01	3½	99,20G
Freiburg i. B. 1903	3½	98,80G
Fürstenwald. St.-A.	3½	98,75bG
Görlitzer St.-Anleihe	4	102,90B
do. do.	3½	99,50B
HallescheSt.-Anleihe	3½	99,20G
do. do.	4	101,00B
Hamm i. W. 1903	3½	99,00B
Hannov. St.-Anl. 95	3½	—,—
Hildesheim. St.-Anl.	3½	—,—
Kaisersl. St.-Anl.	4	104,00B
Karlsr. St.-A. 86/89	3	92,70G
Kieler St.-Anl.	3½	99,00B
KölnerSt.-Anl. v. 98	3½	99,20b
do. 1900	4	101,50b
Königsb. St.-Anl. 99	4	101,75bG
Leer i. O.	3½	—,—
Lichtenb. Gem. 01	4	101,50G
Ldwgsh. St.-A. 1900	4	100,10G
do. do. 1902	3½	—,—
Magdeburger 02	3½	99,75bG
do. 91 uncv. 10	4	103,75bG
Mannheimer 1901	4	100,75bG
Mülh.-Rhr. St.-Anl.	3½	98,60G
Münchener St.-Anl.	3½	99,25bG
do. 1900/01	4	103,80G
Münsterer 1897	3½	98,70G
Nürnb. St.-A. 99/01	4	103,30bG
do. 1902 u. 13	4	104,10G
do. 1896/98	3½	98,80G
Peiner St.-Anl.	3½	99,25G
Pirmasens	4	100,25G
Posener St.-Anl.	3½	—,—
Potsdamer St.-Anl.	3½	99,75G
Rostocker St.-Anl.	3½	98,60bG
Schöneb. Gem.-Anl.	3½	99,50B
Schweriner St.-Anl.	3½	99,00B
Spandauer St.-Anl.	4	102,30G
do. do.	3½	99,00B
Stargarder St.-Anl.	3½	98,90G
Stettiner St.-Anl.	3½	99,00bG
Teltower Kreis	4	104,90bG
Thorn 01 ucv. 11	4	102,75G
Weimarsche St.-Anl.	3½	—,—
Wiesb. St.-A. 95/01	3½	99,00B
Worms. St.-Anl. 99	4	100,20B

Preußische Pfandbriefe.

Berliner Pfandbriefe	5	—,—
do. do.	4½	115,40G
do. do.	4	109,30G
do. do.	3½	102,50G
do. neue	4	102,00B
do. do.	3½	99,60G
do. do.	3	88,25bG
Landsch. Centr.	4	—,—
do. do.	3½	100,00bG
do. do.	3	88,60B
Kur- und Neum.	4	—,—
do. alte	3½	100,80G
do. Comm.-O.	3½	99,30G
Ostpreussische	4	106,50G
do.	3½	99,80B
do.	3	88,10G
Pommersche	3½	100,20b
do.	3	88,20G
do. neuldsch.	3½	99,90G
do. do.	3	87,60G
Posensche	4	103,00G
do. XI-XVII	3½	99,75G
do. Lit. D.	4	103,70G
do. Lit. B.	3	88,20B
Sächsische	4	—,—
do.	3½	99,90b
do.	3	88,30b
Schles. altld.	3½	99,80G
do. ldsch. L. A.	4	101,70b
do. do. do.	3½	100,00G
do. do. do.	3	88,10B
do. do. L. C.	4	101,70b
do. do. do.	3½	100,20bG
do. do. do.	3	88,10B
do. do. L. D.	4	101,70b
do. do. do.	3½	100,20bG
do. do. do.	3	88,10B
Schles. Holst. L. C.	4	—,—
do. do.	3½	98,70b
Westf. Land	4	103,00G
do. do.	3½	99,10b
Westpr. rit. I.	3½	99,90G
do. do. I. B.	3½	100,00G
do. do. II.	3½	99,25G
do. do. I.	3	87,90G
do. do. II.	3	87,70G
Westpr. neuland.	3½	99,10G

Westpr. neuland.	3	87,50G
Hess. Land-Hp.-Pf.	3½	99,80bG
do. do. VI-VIII	3½	99,90G
do. do. IX-XI	3½	100,00G
do. Com.-Obl. I-II	3½	99,90G
do. do. III-IV	3½	100,00G
Sächs. Ldw. Pfdbr.	4	103,10G
do. do.	3½	99,70bB

Renten-Briefe.

Hannoversche	4	102,90G
do.	3½	100,00G
Hessen-Nassau	4	103,00G
do.	3½	100,00G
Kur- und Neum.	4	102,90B
do.	3½	99,75G
Pommersche	4	102,90G
do.	3½	99,60G
Posensche	4	103,00G
do.	3½	99,75G
Preussische	4	102,70G
do.	3½	99,60G
Rhein.-Westf.	4	103,10B
do.	3½	99,70bG
Sächsische	4	102,90G
Schlesische	4	102,70B
do.	3½	100,00G
Schleswig-Holstein.	4	—,—
do.	3½	99,75G

Deutsche Lose.

Ansb. Günsh. 7 Gl.	frc.	—,—
Augsburg. 7 Gld.-L.	frc.	48,30b
Bad. Präm.-Anl. 67	4	156,25b
Bayer. Präm.-Anl.	4	—,—
Brschw. 20 Tlr.-Lose	frc.	200,00G
Köln-Md. Pr.-Anl.	3½	144,30G
Hamb. 50 Tlr.-Lose	3	146,90b
Lübecker do.	3½	—,—
Meininger 7 G.-Lose	frc.	—,—
Oldenb. 40 Tlr.-Lose	3	136,50G
D.-Ostafr. Schuldv.	3½	99,10G
Ostafr. Eisenb.-Anl.	3	102,75G

Ausl. Fonds u. Pfandbr.

Argent. Eisenb.-Anl.	5	100,50bG
5% Argent. Anleihe	5	100,70G
do. 1000 Pes. abg.	5	—,—
do. 100 Pes. abg.	5	—,—
4½ % do. innere	4½	97,20b
4½ % ä. 2040 M.	4½	96,80G
4½ % ä. 408 M.	4½	97,90B
4% Arg. A. 1897	4	90,00b
Bosnische Anleihe	4	—,—
do. 1905	4½	101,40bB
do 1902	4½	102,80bB
Bulgar. St.-Anl. 92	6	—,—
do. do. m.	6	101,80b
Chile Gold-Anleihe	4½	—,—
Chin. Anl. v. 1895	6	—,—
do. v. 1896	5	101,80b
do. v. 1898	4½	96,30bB
Egypt. Anleihe gar.	3	—,—
do. Daira-Anl.	4	145,00G
Finländische Lose	fr.	86,19b
Freibrg. 15 Fr.-L.	fr.	—,—
Griech. Anl. 81/84	1,6	51,10bG
do. cons. Goldr.	1,3	41,60G
do. Monopol	1¾	53,70bG
do. do. kl.	1¾	53,40bG
do. Piräus-L. 400	1,6	51,00G
Italienische Rente	4	106,50bG
do. neue	4	105,80bG
Mexik. Anl. 200 L.	5	103,30G
do. 100 L.	5	103,30G
do. 20 L.	5	103,40b
do. 500 L.	5	102,80bB
do. 1904	4	94,40B
Norwegener Anl. 94	3½	—,—
do. 88	3	—,—
Oesterr. Goldrente	4	101,30G
do. Kronenrente	4	—,—
do. einh. cv. Rente	4	—,—
do. Silberrente	4[1]/[5]	101,00b
do. do. kleine	4[1]/[5]	—,—
do. Pap.-Rente	4[1]/[5]	—,—
do. Staats-A. (L.)	3	84,40G
do. 1860er Lose	4	159,20bG
do. 1864er Lose	fr.	—,—
Port. St.-A. unif. III.	3	67,30bG
do. III. Spec.	fr.	13,60bG
Rumän. amrt. alt.	5	101,30G
do. 92/93	5	101,30G
do. 1903	5	102,50G
do. 1889	4	92,80G
do. 1890	4	94,40B
do. 1891	4	92,00bG
do. 1894	4	92,00B
do. amort. 98	4	92,00b
Russ. c. A. 1880	4	86,10bG
do. Goldrente	5	—,—
do. Goldanl. 89	4	—,—
do. do. 1894	4	—,—
do. do. 1894	3½	78,10bG
do. do. 1896	3	—,—
do. cs. E. B. A. I. II.	4	86,60bG
do. 1902	4	87,80bG
do. 1905	4½	94,30bG
do. Staatsrente	4	—,—
do. Nicolai-B.	4	—,—
do. Präm.-A. 64	5	—,—
do. do. 66	5	—,—
do. Boden-Credit	5	—,—
do. conv. Obl.	3,8	80,20b
Sao Paulo G. A.	5	98,20bG
Schwed. St.-A. 86	3½	98,60G
do. do. 88	3	—,—
Serb. amort. A. 95	4	79,75bG
Spanische Schuld kl.	4	—,—
Türk. Adm.-Anl.	4	87,75bG
do. Bagdad-A.	4	89,00G
do. Cons. A. 1890	4	—,—
do. do. privileg.	4	—,—
do. unificierte 03	4	88,10b
do. 1905	4	87,10bG
do. 400 Fr.-L.	fr.	135,10b
Ungar. Goldrente	4	98,40B
do. Kronenrente	4	96,70bG
do. Staatsrente	3½	87,25bG
do. Gold-A. (E.-T.)	3	81,80G
do. Lose	fr.	—,—
do. Grundentlg.-O.	4	97,80G
Barletta-Lose	—	—,—
Bucarest. Anl. 84	4½	100,25bG
do. 88	4½	98,10bG
do. 95	4½	98,10bG
do. 98	4½	97,75bG
Budapester St.-Anl.	4	98,25B
B. Air. St.-A. 1000 L.	4½	—,—
do. 500 L.	4½	—,—
do. 100 L.	4½	95,40B
do. Pes.	6	46,50b
Kopenh. Stadt-Anl.	3½	96,60G
Lissab. Stadt-Anl.	4	88,20b
do. 400 M.	4	88,25bG
Mailänd. 45 Lire-L.	fr.	—,—
do. 10 Lire-L.	fr.	—,—
Moskauer St.-Anl.	4	—,—
Stockholmer Stadt-A.	4	—,—
do. do.	3½	98,75G
Venet. 30 Lire-L.	fr.	42,80b
Wiener Comm.-A.	5	104,25bG
do. Invest.-A.	4	101,00b
do. Stadt-Anl. 98	4	101,10bG
Budap. Haupt-Spark.	4	97,10B
Bulgar. Nat.-Pfdbr.	6	102,90b
Finl. Hyp. V. Pf. 02	4	—,—
Holl. Komm.-L.	3	104,10b
Italien. Hyp.-Pfd. C.	4	—,—
Ital. Nat.-B.-Pf. stfr.	4	—,—
Jütl. Cr. V.-Ob. V.	4	98,90B
do. do.	3½	—,—
Kopenhag. Cr.-Ver.	4	98,80G
Nord. Pf. Wib. I. II.	4	94,75b
Oest. Kred.-L. 58	fr.	419,00b
Pest. C.-B. II u. III.	4	98,75bG
do. C.-Obl. S. II.	4	98,75bG
do. Vaterl. Spark.	4	98,00bG
Poln. Pfdb. 3000 R.	4½	95,00bG
do. 1000-100 R.	4½	95,00bG
Portug. Tabak-Mon.	4½	—,—
Raab-Grazer Lose	2½	104,90b
do. Anrechtssch.	fr.	—,—
Schwed. H.-Pf. 78	4	—,—
do. Künd. ab 04	4	103,60G
do. Städt-Pfb. 83	4	100,80G
do. do. 1902	4	100,90bG
Serbische G. Pfb.	5	102,25b
Stockh. Pfdbr. 85	4	99,10G
do. do. 94	3½	—,—
Ung. Temes Bega	4	—,—

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190507132-13/fragment/page=0004